

[HVDVP]

[Eingang beim Chef der DVP: 1.7.1953
Tgb. Nr. I 2075/53]

B e r i c h t
über die Besprechungen mit den Polit-Stellvertretern der
Bezirke Dresden, Cottbus und Frankfurt/O.

Die Besprechungen wurden durchgeführt in Dresden am 23.6., in Cottbus am 24.6. und in Frankfurt/O. am 25.6.1953.

In Frankfurt/O. schloß sich am 26.6. noch eine Besprechung mit den Amtsleitern des Bezirkes an, die an diesem Tage vom Chef der BDVP zu einer Besprechung der Lage und zu einer Übersicht über die Ergebnisse der Durchführung des Befehls 1/53 angesetzt worden war.

[...]

V. Die Ereignisse in Fürstenberg und das Verhalten des VP-Oberrats Schneidereit

Am 17.6., gegen 15 Uhr 45 Minuten, erhielt Oberrat Schneidereit vom Gen. Inspekteur Kotulan den Auftrag, sich nach Fürstenberg zu begeben. Inspekteur Kotulan ging dabei von der Erwägung aus, daß es zweckmäßig sei, in diesem wichtigen Amt einen verantwortlichen Funktionär der Bezirksbehörde zu haben, der bei evtl. Vorfällen unmittelbar eingreifen konnte. Gegen 16.30 Uhr traf Oberrat Schneidereit in Fürstenberg ein. Hier sprach er ca. 15 Minuten mit dem Amtsleiter, VP-Oberrat K., um sich über die Lage zu informieren. Da er jedoch keinen Überblick über die Situation erhalten konnte, begab er sich zu der etwa 300 Meter entfernten Kreisleitung der Partei, um weitere Informationen einzuholen.

Im VPKA Fürstenberg ist ein großer Teil der VP-Angehörigen nicht in Fürstenberg selbst, sondern in Frankfurt, Guben und anderen Orten der Umgebung wohnhaft. Ein Teil von diesen war am 17.6. noch nicht auf der Dienststelle eingetroffen. Dazu kam, daß der Amtsleiter die Abschnittsbevollmächtigten nach einer Besprechung am Vormittag des 17.6. nicht im Amt behalten, sondern in ihre Abschnitte zurückgeschickt hatte, weil er sonst über die Entwicklung bei den in seinem Ort befindlichen Betrieben im Unklaren geblieben wäre.

Am Nachmittag des 17.6. hatte der Amtsleiter also demzufolge nur 17 männliche VP-Angehörige zur Verfügung.

Gegen 16.00 Uhr bildete sich im EKO, vom Ofen V aus, ein Demonstrationzug, der die Arbeiter des EKO zur Arbeitsniederlegung aufforderte. Als dieser Versuch erfolglos verlaufen war, verließ der Demonstrationzug das Werk. Zu irgendwelchen Ausschreitungen kam es im Werk nicht, da der Betriebsschutz (Stärke ca. 100 Mann zuzüglich 60 Genossen der Partei) alle wichtigen Punkte des Werkes gesichert hatte.

Nachdem sich der Demonstrationzug aus dem Wohnlager „Helmut Just“ verstärkt hatte, zog er nach Fürstenberg, wobei die Absicht geäußert wurde, das VPKA in Fürstenberg anzugreifen.

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

Über die Marschrichtung des Demonstrationzuges war der Amtsleiter des VPKA Fürstenberg bis zum letzten Moment nicht informiert, obwohl er drei Genossen mit Fahrrädern mit dem Auftrag entsandt hatte, ihn ständig auf dem laufenden zu halten. Die drei Genossen gerieten in die Menge und konnten sich nicht mehr rechtzeitig losmachen.

Als VP-Oberrat Schneiderei bei der Kreisleitung der Partei eintraf, befanden sich im Gebäude ein Hauptmann und ein Leutnant der KVP, deren Registrierstelle in einem Zimmer der Kreisleitung untergebracht war, ein Angehöriger des BS O, ein Angehöriger der Abt. K zum persönlichen Schutz des Kreisleiters und sieben Genossen der Partei. Alle anderen Genossen waren kurz vorher von dem Kreisleiter hinausgeschickt worden, um als Agitatoren innerhalb der Demonstration zu wirken. Die fünf VP-Angehörigen waren mit Pistolen bewaffnet, außerdem befanden sich zwei Kleinkalibergewehre im Gebäude der Kreisleitung. Beim Eintreffen des VP-Oberr. Schneiderei war der 1. Sekretär der Kreisleitung gerade über die Straße gegangen, um sich Zigaretten zu holen. Irgendwelche Maßnahmen zur Sicherung des Gebäudes waren nicht getroffen, obwohl am Vormittag des 17.6. VP-Inspektor Kotulan die Anweisung an alle Amtsleiter gegeben hatte, die für die öffentlichen Gebäude Verantwortlichen auf die Notwendigkeit von Sicherungsmaßnahmen hinzuweisen. Das war durch den Amtsleiter des VPKA Fürstenberg auch gegenüber dem 1. Sekretär der Kreisleitung geschehen. Der jedoch äußerte, daß hier nichts zu befürchten sei und daß die Arbeiter schon öfter einmal ein bißchen Radau gemacht hätten.

Oberrat Schneiderei befand sich erst 1 - 2 Minuten im Gebäude und hatte noch keine Möglichkeit gehabt, Sicherungsmaßnahmen zu veranlassen, als der 1. Sekretär und mit ihm zugleich auch die Demonstration eintrafen. Da das Gebäude offen war, drang sofort eine Delegation von vier Mann ein. Sie wurde aus dem Gebäude hinausgedrängt und die Tür geschlossen. Darauf rissen die Demonstranten einen Fahnenmast aus und rammten die Tür. Die Demonstranten drangen nun in größerer Zahl in das Gebäude ein. In diesem Moment rief Oberrat Schneiderei das VPKA Fürstenberg an, machte von der Lage Mitteilung und verlangte sofortige Hilfe, die der Amtsleiter, Oberrat K. zusagte.

Der im Gebäude befindliche Hauptmann der KVP, H., hatte vom 1. Stockwerk des Gebäudes Fotoaufnahmen der Demonstranten gemacht. Diese verlangten darauf die sofortige Herausgabe des Filmes. Hauptmann H. begab sich nach unten, um dem Verlangen nachzukommen und den Film auszuhändigen. Dabei wurde er selbst geschlagen und ihm seine Pistole entwendet. Der im Gebäude befindliche Leutnant der KVP zog daraufhin seinerseits die Pistole, um den Hauptmann herauszuschlagen. In diesem Moment rief VP-Oberrat Schneiderei „Nicht schießen!“ Die Anwendung der Schußwaffe unterblieb demzufolge. Kurz darauf, vom Moment des Eindringens der Demonstranten in das Gebäude konnten ca. fünf Minuten vergangen sein, erschienen im Laufschrift zehn VP-Angehörige des VPKA Fürstenberg und mit ihnen zugleich eine Formation sowjetischer Soldaten. Gemeinsam säuberten sie das Gebäude und zersprengten den Demonstrationzug. Die Rädelführer wurden dabei festgenommen.

Aus dem Verlauf dieser Ereignisse ergeben sich folgende Schlußfolgerungen:

- 1.) Der Amtsleiter des VPKA Fürstenberg hat richtig gehandelt, als er dem VP-Oberrat Schneiderei keine Volkpolizisten zur Kreisleitung der Partei mitgab, sondern die geringen Kräfte, die ihm z.Zt. zur Verfügung standen, im Amt konzentrierte. Er hat weiterhin richtig gehandelt, daß er aus dem Telefonanruf des Oberrat Schneiderei erkannte, daß sich der Stoß der Demonstration gegen die Kreisleitung richtete und daraufhin eine Einsatzgruppe von zehn Mann dorthin beorderte.

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

- 2.) Es kann zweifelhaft sein, ob die Anweisung des Oberrat Schneiderei, im Moment des Angriffs auf die Kreisleitung nicht zu schießen, richtig war. Es muß dabei berücksichtigt werden, daß das VPKA nur 100 Meter entfernt war und die Verstärkung tatsächlich bereits nach einigen Minuten eintraf. Auf alle Fälle kann es sich aber nur um einen taktischen Fehler gehandelt haben, dessen Ursache darin zu suchen ist, daß sich die Ereignisse vom Moment der Ankunft des VP-Oberrat Schneiderei in der Kreisleitung überstürzten und daß vorher keinerlei Maßnahmen zur Sicherung des Gebäudes getroffen worden waren.
- 3.) Die von einigen Genossen der Kreisleitung gegen VP-Oberrat Schneiderei erhobene Anschuldigung, daß sein Verhalten unentschlossen und schwankend gewesen sei, erweckt zumindest den Anschein, daß damit die vorherigen Versäumnisse aus dem Bereich der Erörterung herausgenommen werden sollen. Gerade sie sind aber für die Beurteilung der Ereignisse von entscheidender Bedeutung.
- 4.) Oberrat Schneiderei hat insofern einen grundsätzlichen Fehler begangen, als er in einem schriftlichen Bericht an die Bezirksbehörde über die Vorgänge in der Kreisleitung seinen Zuruf „Nicht schießen!“, der praktisch die Anwendung der Schußwaffe in diesem Moment verhinderte, überhaupt nicht erwähnte. Das erweckt den Anschein, als ob er einen Fehler zu verdecken beabsichtigte.
- In einer Besprechung am 26.6., an der die VP-Inspekture Kotulan und Hoppe, der Hauptmann H. und der Genosse M. von der Abt. M der Kreisleitung teilnahmen, sah der Genosse Oberrat Schneiderei nach Klarstellung der geschilderten Vorgänge diesen Fehler ein und wird ihn in einem erneuten Bericht korrigieren.
- Sofortmaßnahmen waren demzufolge nicht erforderlich.
- Es wurde aber vereinbart, daß der Genosse M. die Dinge auch in der Kreisleitung klarstellt.

[Unterschrift]
(D.)
VP-Inspekteur

[Quelle: BArch, DO-1/11.0/304, Bl. 289-295 (Auszüge); Namen von den Hg. anonymisiert.]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---